

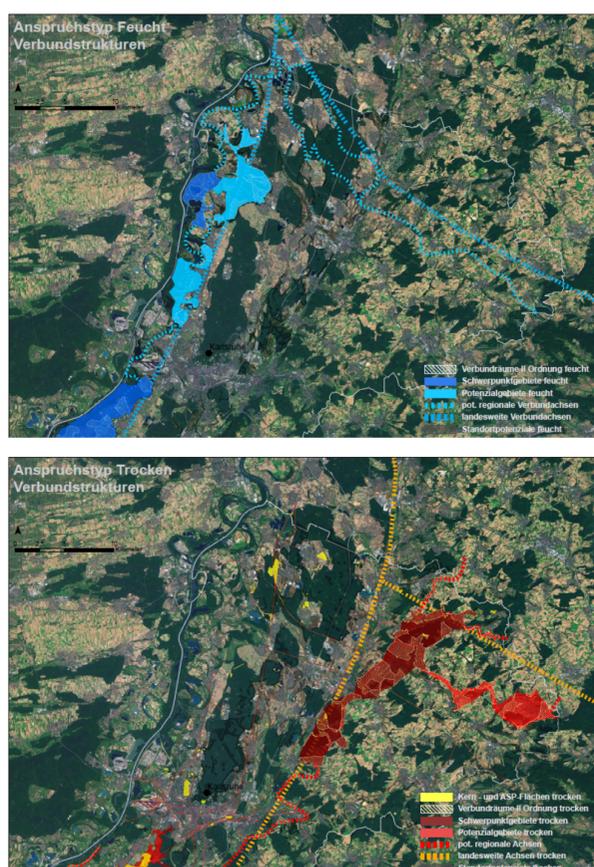


# Landschaftszerschneidung, Biotopverbund & Wiedervernetzung

## Wo befinden sich im Offenland Kern- und Verbindungsräume für den Biotopverbund und wie können effiziente Wiedervernetzungsmaßnahmen geplant werden?

Modelle und quantitative Analysen helfen, die Durchgängigkeit der Landschaft optimal zu bewahren oder wiederherzustellen. Das ILPÖ arbeitet zum Thema derzeit in zwei Projekten:

### Regionale Umsetzung des landesweiten Biotopverbunds



Das ILPÖ hat gemeinsam mit der Arbeitsgruppe für Tierökologie (Büro Trautner) im Auftrag des Ministeriums Ländlicher Raum Baden-Württemberg ein Konzept zum landesweiten Biotopverbund entwickelt. Im Auftrag des Regierungspräsidiums Karlsruhe wird als Fachbeitrag zum Landschaftsrahmenplan für den Regionalverband Mittlerer Oberrhein ein Umsetzungskonzept entwickelt.

Aus vorliegenden Geodaten wird eine abgestimmte Planungsgrundlage für den Regionalverband Mittlerer Oberrhein zu schaffen. Diese besteht aus

- in an den landesweiten Biotopverbund angepasste kleinräumige Kulissen für Kern- und Suchräume
- über Standortkriterien priorisierte Verbindungsflächen mit hohem Entwicklungspotenzial
- regionalen Schwerpunkträume

### PROJECT DATA

Beteiligte: Christina Kölking, Johannes Feuerbacher, H.-G. Schwarz-v.Raumer

Mittel: Regierungspräsidium Karlsruhe

Projektende: 06.2012



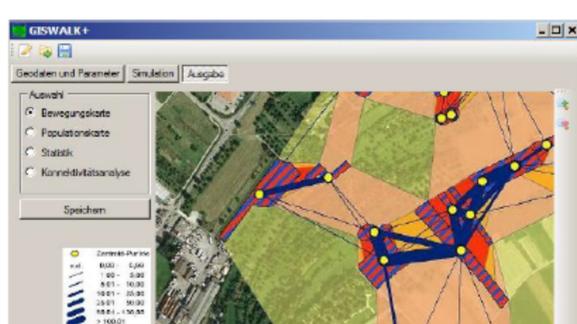
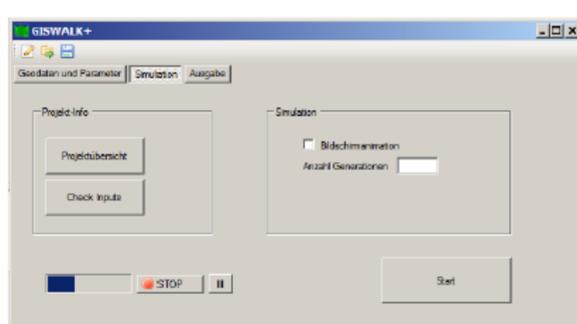
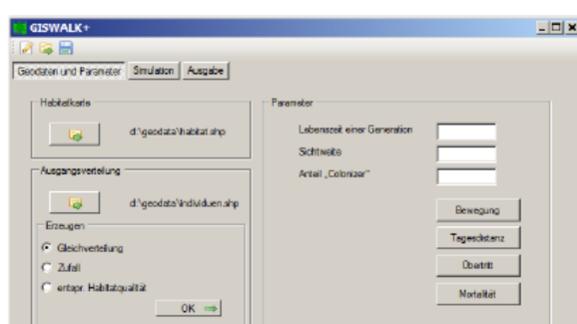
### Entwicklung eines Planungswerkzeugs zur Analyse der Effizienz von Wiedervernetzungsmaßnahmen für Wirbellose

Grünbrücken als Querungshilfe für Wildtiere sind kostspielige Straßeninfrastrukturen. Bislang werden sie nur für Säugetiere in Erwägung gezogen obgleich sie auch, bei entsprechender Gestaltung, auch für Insekten für die Überlebensfähigkeit von Populationen eine entscheidende Rolle spielen können.

Für ein von der Universität Kiel geleitetes Verbundprojekt erstellt das ILPÖ ein Simulationsprogramm, welches über mehrere Generationen hinweg die Ausbreitung und Kolonisierung von Insekten individuenbasiert abbildet und zur Optimierung von Querungshilfen herangezogen werden kann.

Lebenszeit der Individuen (eine Generation)	Min. / Max. in Tagen
Mortalität in Abhängigkeit der Habitateignungsstufe	%
Sichtweite der Art	Meter
Anteil „Colonizer“ bzw. „Sesshafte“ an der Population	%
Anzahl Tagesschritte nach der „Colonizer“ zu „Sesshaften“ werden	Tage
Habitateignungsstufe ab der auch die „Sesshaften“ „Directed Walk“ ausführen	Eignungsstufe
Maximal zurückgelegte Tagesdistanz in Abhängigkeit der Habitateignungsstufe, ggf. differenziert für „Colonizer“ und „Sesshafte“	Meter
Übertrittswahrscheinlichkeiten für alle Kombinationen von Habitateignungsstufen	%
Nach Habitatübertritt: Anzahl Tagesschritte mit „Random Walk“ ohne Scannen der Habitateignung („Orientierungsphase im neuen Habitat“)	Tage
„Directed Walk“: Anzahl Tagesschritte, nach der eine zufällige Richtungsänderung erfolgt	Tage
Geradlinigkeit des „Directed Walk“	Radiant

Für das Ausbreitungsmodell „GIS-WALK“ erforderliche Eingangsparameter



### PROJECT DATA

Beteiligte: H.-G.Schwarz-v.Raumer, Claudia Lang

Mittel: Bundesamt für Naturschutz

Projektende: 03.2013



Entwurf  
Benutzer-  
oberfläche